

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 42

Artikel: Das kluge Kind
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-464301>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das kluge Kind.

Papa sitzt in der Stube und füllt seinen Stimmzettel aus.

Ruth (10jährig): «Papa, über was tüend ier hüt abstimma?»

Papa: erklärt mit einigen Worten die Erhöhung des Quorums für die Nationalratswahlen.

Ruth (nach einigem Nachdenken): «Denn git's also weniger Nationalröt in dr Schwiz, wens agno würd?»

Papa: «Jo!»

Pause.

Ruth: «Papa, wia stimmsch Du?»

Papa: «I stimma jo.»

Ruth: «Aber Papa! Denn git's jo nu no meh Arbeitslosi!» L. B.

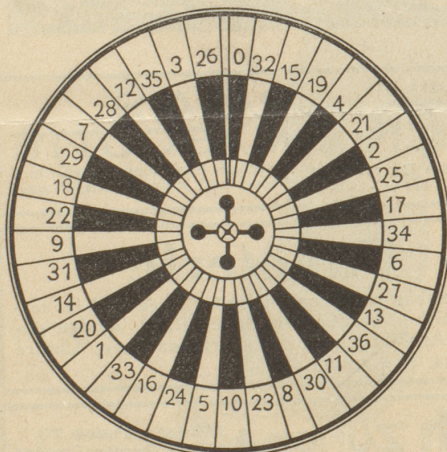
Die Heilmethode.

Gast (der sich erkältet hat) zum Zimmermädchen: «Ich will heute Nacht eine Flasche im Bett.»

Mädchen: Schottischer oder Irischer?»

Roulette-Rätsel

(Gesetzlich geschützt)



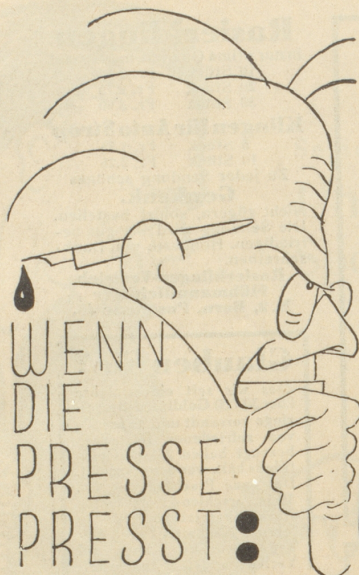
Welche Zahl gewinnt?

In jedes Nummernfach ist ein Buchstabe einzutragen. Es bedeuten im Uhrzeigersinn gelesen:

32—21 Kartenglücksspiel, 19—25 Einschnitt, 2—27 europäische Hauptstadt, 34—36 Baum, 13—5 Teil eines Wagens, 10—16 Frauenname, 24—31 abgesondert, 20—9 Abzahlungssumme, 31—29 Dreschplatz, 18—28 Tierwohnung, 7—3 Volksgemeinschaft, 35 bis 0 Lebenshauch, 3—15 Zeitmass.

Sind alle Nummernfächer richtig ausgefüllt, so ergeben die drei ersten Buchstaben dreier gefundener Wörter, die nicht nebeneinander zu liegen brauchen, den Namen eines Monats.

Wie beim Roulettespiel diejenige Zahl gewinnt, bei der der Lauf der Kugel endet, so gewinnt beim Rouletterätsel diejenige Zahl, bei der die Tätigkeit des Ratens endet, d. h. die Zahl, die bei dem Endbuchstaben des zuletzt geratenen Wortes steht. Welche ist es?



Eine unserer vornehmsten Tageszeitungen brachte kürzlich ein Feuilleton, betitelt:

«Das Haar im Volksmunde.»

Ich finde, Haar in der Suppe ist schon genug; «Haar im Volksmund» muss jeden reinlichen Menschen seekrank machen. J. S.

Die «Frauen-Zeitung Berna» druckt den aussichtsvollen Satz:

«Bei Kleidung und Mode sind auch die prächtigen Leinenweber eier artikel sehr zu empfehlen.»

Bei anhaltender Produktion solch seltener Eier dürfte die Textilkrisis bald überwunden sein. D. T.

Eine Autozeitschrift berichtet von einem schrecklichen Abenteuer, wo ein Hase ein Auto in Gefahr bringt. Wörtlich steht da: «Da der Hase mit Glassplittern bespickt war, und noch warm, kam ich mit einem Zeitverlust gut weg.»

Dieser Stil, der mit Fehlern nur so ge... nicht be... spickt ist, verdient es, vom Nebelspalter aufgenommen zu werden. J. B.

In einer Zeitung der Ostschweiz lese ich: «Eine Kuh hat ein Tarasper Jäger im Jagdfieber angeschossen.»

Leider lässt sich bei diesem Text nicht mit Sicherheit feststellen, ob es tatsächlich die Kuh war, die geschossen hat. Aber, wenn es nicht die Kuh war, dann war es bestimmt ein Ochse. A. N.

Aus einem neuen Reisewerk stammt der nachfolgende, wirklich «sprachschöpferische» Passus:

«Dieser See hat unter vielen andern Tugenden das beneidenswerte Privilegium, an seinen Ufern Berge zu sehen, die nicht zu den vergessendsten der Alpen gehören, mit seinen Wellen an das grüne Mittelland zu schlagen und in seinen blauen Wassern die Höhen des Jura zu spiegeln.»



Es gibt kein zweites Wasser in der Schweiz, das sich dessen rühmen kann.»

Es gibt auch keinen zweiten Verfasser in der Schweiz, der sich rühmen könnte, je grösseren Unsinn geschrieben zu haben.

E. B.

In der «Frankfurter Zeitung» steht:

«Ein gut ausgearbeiteter Reiseplan spart A erger, Zeit und Geld.»

Zeit und Geld lasse ich mir gefallen, aber weshalb soll ich eigentlich A erger sparen? Habe ich etwas davon, wenn ich mir von diesem Ding etwas auf die hohe Kante lege? Nee, jeder Mensch hat sicher schon genug davon! L. A.

50 mal S.B.B.

S. B. B.

sei besonders bürokratisch, sagte Basel Bieter.

Still bleibt bewusste

S. B. B.

schweige betreten, beleidigt, sei bedenklich betupft, sie bedaure betrübt, schwitze bald Blut, sitze blass, bleich, sie bereue bereits?

Sei beruhigt, Bürger, sie bleibt bürokratisch.

Sie bedenkt belustigt:

Solch blöde Bemerkungen schlucken Behörden becherweise. Sie betont bestimmt, sie bezahle bereitwillig schwindlige Beträge bar, schaffend bleibende Baudenkmäler, Schlösser, Burgen, Bahnhöfe. Sie besitze besonders sichere, bewährte Bremsen, sehr bequeme Balgwagen, schön bemalte Bänke, schick bedrucktes Bilderbuch; — Sagenhaft billige Billette, sorgfältige, bereitwillige Bedienung seien bekanntlich berühmt.

Spricht biederer Bürger:

Solches besteht bewiesenermassen: Schmerzlich berührende Budgetdebatten, Schrecklich beschwerlicher Betrieb, Schlecht bewachte Bahnübergänge, Schnellzüge bummeln beschaulich, Schrafl bekämpft Benzinwagen, Selbst Bern bremst, Statt befürwortet Betonstrassen, Schaffend Bundes Beispiel. Streckt Bau-Budget! Schliesst Barrieren bestimmt! Stellt bessere Beleuchtung! Seid bald billiger!

Stumm beharrt Bern

Selbst bewusster Beamter Schwenkt blinkenden Befehlsstab. — Sprachlos bleibt Bürger, Staunt bewundernd, bewältigt.

Ruodi.